

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Durch das Minenfeld

Am Morgen krähte kein Hahn, um mich zu wecken. Woher sollte er auch. Dahingegen stand mein treuer Bursche Tuczynski, der Pole, vor meinem Bett und meldete: „Herr Kapitänleitnant, fünf Uhr dreißig!“

Ich fuhr auf, verwirrt und benommen von dem tiefen Schlaf, „was ist los?“ „Fünf Uhr dreißig,“ wiederholte der Bursche, „is allens klar zum Waschen und Anziehen!“

Ach so! Mit einem Schlag stand die Wirklichkeit vor mir — wir lagen ja auf dem Grund — wollten in einer Stunde auftauchen und dann — — —

In hohem Bogen sprang ich aus dem Bett. Der Gedanke an das „Dann“ hatte mich schnell ganz wach gemacht; „dann galt's, heute galt's“, dachte ich weiter bei mir und schlüpfte in die Pantoffeln.

Raum stand ich auf den Beinen, da mußte ich mich mit der Hand am Kleiderschrank abstützen, um das Gleichgewicht nicht zu verlieren.

„Nanu,“ wandte ich mich erstaunt an den biederer Polen, der gerade, um den Schein zu wahren, auf meinen linken Seestiefel spuckte, „wir schlingern ja. Was ist denn los?“